

Der „außerirdische“ Zoll, Wurzel 0,155 und die Kreiszahl Pi

Wer kommt schon auf die Idee zu vermuten, dass der Zoll kein von Menschen bestimmtes Maß ist? Diese ungeheuerliche Behauptung provoziert regelrecht zum Widerspruch, ist doch bekannt, dass der Mensch eine Fülle von Maßen selbst bestimmt hat. Mittelalterliche Maßbezeichnungen, wie zum Beispiel Handbreit, Fuß oder Elle, zeigen doch deutlich, dass ein irdischer Bezug die Größe des jeweiligen Maßes bestimmt hatte. Aber ist es wirklich so, dass alle Maße willkürlich vom Menschen bestimmt wurden? Was ist, wenn es einige wenige Maße in der Geschichte der Menschheit gab, die uns als Zivilisationsanschub gegeben wurden? Würde das nicht zahlreiche Theorien auf den Kopf stellen?

Sich Gedanken über die Länge des Zolls zu machen scheint daher völlig überflüssig, ist er doch längst mit einem Größe von 2,54 cm gesetzlich festgelegt worden. Dass sich trotz alledem bei der Beschäftigung mit diesem Thema eine absolut überraschende Wendung ergibt, ist für den Skeptiker kaum zu vermuten.

Bei der Suche nach den Ursprüngen des Zolls (im englischsprachigen Raum = inch), bin ich auf einen faszinierenden, geistigen Hintergrund gestoßen, der so nicht zu erwarten war. Im Gegensatz zur Wissenschaft behaupten alte englische Quellen, dass der Zoll als das eigentliche Urmaß dem Propheten Henoch durch Gott vor Urzeiten übermittelt worden sein soll.

Der Urzoll

Vor einigen Jahren bin ich auf eine Zahlenproportion gestoßen, die nicht nur ungewöhnliche Eigenschaften aufweist, sondern auch Geheimnisse enthüllt, die sowohl mit dem Zoll wie auch der Kreiszahl π in Verbindung zu bringen sind. Der Zusammenhang zu π stellt dabei das Ungewöhnlichste dar, was das irdische Wissen über Maße deutlich übersteigt!

Diese Proportion, die einer mathematischen Formel entspricht, lautet wie folgt:

$$1 \text{ Urzoll} = \frac{1}{0,3937} = 2,54(000508001016002032\dots) \text{ cm}$$

Ein halbes Jahr später fand ich in dem „Kleinen Handbuch der Maße, Zahlen, Gewichte und der Zeitrechnung“ von Wolfgang Trapp auf Seite 122 den Hinweis, dass der amerikanische Fuß (ft) im Verhältnis zum Meter auf Basis einer Formel festgelegt wurde.

Abbildung 1: Die Formel für den amerikanischen Fuß

foot	ft (')	$1 \text{ ft} = 12 \text{ in} = \frac{1}{3} \text{ yd}$	0,3048 m
US foot ²⁾	ft (US)	$1 \text{ ft (US)} = \frac{1200}{3937} \text{ m}$	0,3048006 m
yard	yd	$1 \text{ yd} = 36 \text{ in} = 3 \text{ ft}$	0,9144 m

Diese Formel lautet: $1 \text{ ft} = (12 \text{ inch}) = \frac{1200}{3937} \text{ m}$ und enthält im Nenner die gleiche Ziffernfolge wie bei dem „Urzoll“. Eine Suche im Internet mit der Suchmaschine Google brachte bei Eingabe von $\text{inch}+0,3937$ (Stand Februar 2012) ein Ergebnis von rund 650.000 Seiten, auf denen die Umrechnung mit $1 \text{ cm} = 0,3937 \text{ inch}$ gleichgesetzt wurde, woraus sich durch Umstellung die o.g. Formel für den Urzoll ergibt!

Das Außerordentliche der Länge des Urzolls in Zentimeter wird nicht gleich offenbar, teilt man diese Zahl durch 10, entschleiert sich langsam das Geheimnis, auch wenn dann noch eine Erklärung erforderlich ist:

In dieser Ziffernfolge ist eine permanente Verdopplung der Ziffern 254 zu sehen. In Wirklichkeit basiert dieser Effekt auf Basis der 254000, der Einfachheit wegen werden in Abbildung 2 die drei Nullen ignoriert, da sie den Effekt nicht zerstören. Auf diese Weise wird eine bessere Übersichtlichkeit erzielt:

Abbildung 2: Die Berechnung des Urzolls

1 Zoll = $\frac{1}{0,3937}$ = 2,540.005.080.010.160.020.320...cm
1/10 Zoll = 0,254.000.508.001.016.002.032...cm
1×254 2×254 4×254 8×254 ...
Potenzfolge: $2^0 \times 254$ $2^1 \times 254$ $2^2 \times 254$ $2^3 \times 254$...

Dieses Phänomen basiert folglich auf jenen drei Ziffern, die heute die Größe des Zolls definieren. Der neu entstandene, mathematisch berechnete „Urzoll“ ist somit eine Winzigkeit größer, jedoch beträgt dieser Unterschied von 0,000.00508... cm lediglich rund 0,0002% und wäre praktisch nur mit moderner Messtechnik festzustellen.

Das Erstaunliche hierbei ist, dass sich niemand Gedanken darüber gemacht hat, welche Konsequenzen diese Formel des Urzolls hat. Die oben gezeigten Ziffernfolge, die nur auf einem Rechner mit vielen Nachkommastellen zu sehen ist, wurde deshalb nicht untersucht. Natürlich steht die Frage, ob dieses Ergebnis tatsächlich seine Berechtigung besitzt oder nicht, da nach wie vor steif und fest behauptet wird, dass dieses Maß erst im Mittelalter (vermutlich durch die Royal Society) im Rahmen der Entmystifizierung der Wissenschaft mit Hilfe von 12 nebeneinander gelegten Weizenkörnern (neu-)bestimmt wurde. Eine derartige Behauptung entbehrt jeglicher Grundlage, da Freimaurer mit ihrem 27-zölligen Maßstab kaum ein derart dilettantisch bestimmtes Maß in ihre „Wissenschaft“ aufgenommen hätten.

Aus den bisherigen Aussagen lässt sich ableiten, dass es für den Zoll zwei Maße gibt, die sich nur geringfügig unterscheiden: nämlich den Zoll mit der heute gesetzlich festgelegten Größe von 2,54 cm und den „Urzoll“ auf der Grundlage einer mathematischen Berechnung. Erstaunlich ist, dass man aus der Multiplikation von Zoll und Urzoll ergänzend mit weiteren Rechenschritten π ermitteln kann.

Bevor wir hierzu kommen, soll ein analoger Effekt der Verdopplungsfolge gezeigt werden, denn es ist möglich, diesen Effekt durch Multiplikation des Urzolls mit jeder x-beliebigen Zahl zu erreichen! Mit zunehmenden Ziffern nach dem Komma ist dieser Effekt zwar schwerlich auf Anhieb zu erkennen, er besteht jedoch trotzdem grundsätzlich. Exemplarisch sollen einige Beispiele gezeigt werden.

Tabelle 2: Verdopplungsfolgen auf Basis des Urzoll

1 Urzoll	×	2,5	=	<u>6,35000127000254000508...</u>	635(000)
1 Urzoll	×	3,6	=	<u>9,144018288036576073152...</u>	9144(00)
1 Urzoll	×	4,4	=	<u>11,176022352044704089408...</u>	1176(00)
1 Urzoll	×	12	=	<u>30,480060960121920243840...</u>	3048(00)

In der letzten Spalte sind jene Ziffern angegeben, die als Zahl betrachtet die Basis für die Verdopplungsfolge bilden.

Das heißt, in den Nachkommastellen ist die Potenzfolge der 2 ($2^0, 2^1, 2^2, 2^3, \dots$) multipliziert mit dem betreffenden Wert der letzten Spalte enthalten! Der Urzoll erweist sich damit als ein extrem ungewöhnliches Maß, welches ihn offensichtlich über alle anderen Maße erhebt. Nachfolgende Zusammenhänge untermauern diese Behauptung, denn dass man die transzendente Größe π aus der Kombination beider Varianten des Zoll ableiten kann, stellt ein weiteres, nicht zu erwartendes, Phänomen dar. Um den Beweis hierfür anzustellen, ist es erforderlich, Zoll und Urzoll miteinander zu multiplizieren. Das daraus entstehende Teilergebnis lautet:

$$2,54 \times \frac{1}{0,3937} = 6,451612903225... \text{ [cm}^2\text{]}$$

Im nächsten Schritt wird aus diesem Ergebnis die Quadratwurzel gezogen, wobei es ebenfalls darauf ankommt, dies mit einem Rechner zu praktizieren, der möglichst viele Nachkommastellen anzeigt¹.

Diese zweite Teilergebnis lautet:

$$\sqrt{2,54 \times \frac{1}{0,3937}} = \underline{2,54000254000381000635001111252253...}$$

Auf den ersten Blick ist lediglich die Wiederholung der Ziffernfolge 254000 zu erkennen. Teilt man diesen Wert durch 10, bereinigt Überlappungen und ordnet die Ziffern in Gruppen an, lüftet sich allmählich das Geheimnis:

Abbildung 3: Das innere System der Ziffernfolge im Urzoll (1)

Das in Teilgruppen zerlegte Ergebnis wird in einem weiteren Schritt wie folgt behandelt: Jede vorhergehende Zifferngruppe wird durch die nachfolgende Zifferngruppe dividiert, wobei man diese als reelle Zahlen betrachtet. Somit entsteht die in der Tabelle gezeigte Ordnung:

Tabelle 1: Das innere System der Ziffernfolge im Urzoll (3)

Gruppe	254000	254000	381000	635000	1111250	2000250	...
Division		$\frac{254000}{254000}$	$\frac{254000}{381000}$	$\frac{381000}{635000}$	$\frac{635000}{1111250}$	$\frac{1111250}{2000250}$...
=		1,0	0,666...	0,6	0,751428...	0,555...	...
entspricht		$=\frac{1}{1}$	$=\frac{2}{3}$	$=\frac{3}{5}$	$=\frac{4}{7}$	$=\frac{5}{9}$...

Was wir hier sehen ist eine Quotientenfolge, bei der im Zähler die Folge aller natürlichen Zahlen und im Nenner die Folge aller ungeraden Zahlen entsteht!

¹<http://www.ardt-bruenner.de/mathe/java/rechnergz.htm>

Wohlgemerkt, diese Folge entsteht auf verborgenem Wege aus einem Maß, welches angeblich durch 12 Weizenkörner bestimmt worden sein soll! Aber damit noch nicht genug:

Um den Grenzwert dieser Folge zu bestimmen, wird ein in der Mathematik übliches Verfahren benutzt, in dem man die Brüche abwechselnd mit +1 bzw. -1 multipliziert. Auf diese Weise entsteht eine neue Folge (+1; - $\frac{2}{3}$; + $\frac{3}{5}$; - $\frac{4}{7}$; + $\frac{5}{9}$; ...; ∞). Diese Folge von Brüchen wird bis ins Unendliche addiert:

$$\sum_{n=1}^{N \rightarrow \infty} (-1)^{n+1} \times \frac{n}{2n-1}$$

Die Summe für $n \rightarrow \infty$ konvergiert für alle ungeraden n gegen $\frac{\pi}{8}$, für alle geraden n gegen $\frac{\pi}{8} + 0,5$.

Das bedeutet, dass sich über Zoll und Urzoll die transzendente Größe π ableiten lässt²!

Dieses Ergebnis schließt aus, dass es sich bei dem Zoll bzw. dem Urzoll um ein rein zufällig, subjektiv bestimmtes Maß handelt.

Bei der Suche nach dem Ursprung der beiden bekannten Werte für den Zoll bin ich auf ein weiteres Phänomen gestoßen, welches nur auf Basis des Dezimalsystems seine Gültigkeit besitzt. Es basiert gleichfalls auf einer Formel, die mit dem Wert 0,155 in Verbindung steht.

Mitunter praktiziere ich intuitiv Dinge, für die eine Erklärung nicht möglich ist. Dazu gehört, die Quadratwurzel aus 0,155 zu bestimmen und zusätzlich den reziproken Wert dieser Quadratwurzel:

$$\sqrt{0,155} = \mathbf{0,3937}00393700590550984251722440600\dots$$

In dieser Ziffernfolge nach dem Komma bestimmen die markierten Ziffern vor der nachfolgenden Null die Größe eines Zentimeters in Bezug zum Urzoll, denn 1 cm = 0,3937 Urzoll! Splittet man diese Ziffernfolge wie folgt auf,

$$\begin{aligned} \sqrt{0,155} = \mathbf{0,3937}00 \ 393700 \ 590550 \ 984250 \\ \qquad \qquad \qquad 1722437,5 \\ \qquad \qquad \qquad 3 \ 1003875\dots \end{aligned}$$

enthüllt sich ein weiteres Geheimnis, denn aus diesen Gruppen von Ziffern lässt sich gleichfalls π ableiten, wenn man einerseits bestehende Überlappungen berücksichtigt und andererseits die in Tabelle 1 erklärte Verfahrensweise anwendet! Diese führt auch in diesem Fall zur gleichen Quotientenfolge, die in der erwähnten Tabelle in der letzten Zeile errechnet wurde.

Im weiteren Fortgang wird der reziproke Wert dieser Formel ermittelt, der hier bereits in Zifferngruppen aufgeteilt wurde:

$$\begin{aligned} \frac{1}{\sqrt{0,155}} = \mathbf{2,54}000 \ 254000 \ 381000 \ 635000 \\ \qquad \qquad \qquad 1111250 \dots \end{aligned}$$

Was wir hier als Resultat sehen ist das weiter oben bereits ermittelte Produkt aus Zoll mal Urzoll! Folglich muss hier nicht nochmals erklärt werden, dass nach erfolgter Gruppenbildung π abgeleitet werden kann!

Was ist aber das Besondere an diesen beiden Ergebnissen? Grundsätzlich: es gibt mehrere

² mathematischer Beweis erfolgte durch Dr. rer. nat. Uwe Iben

Besonderheiten!

1. Bei beiden Ergebnissen verweisen die ersten Ziffern, die vor einer nachfolgenden Null stehen, auf die heute bekannten Größen für den Urzoll und den Zoll!
2. Aus den nachfolgenden Zifferngruppen lässt sich gleichfalls π berechnen, wenn man die in Tabelle 1 gezeigte Verfahrensweise mit nachfolgender Grenzwertbildung anwendet!
3. Dieses verborgene System kann zusätzlich noch erweitert werden, denn die Multiplikation von 0,155 mit Potenzen von 4 (... , 4^3 , 4^2 , 4^1 , 4^0 , 4^{-1} , 4^{-2} , 4^{-3} , ...) und anschließendem wie oben beschriebenen Rechengang führt erneut zu π !

Das heißt, es ist möglich, auf unendliche Art und Weise π zu bestimmen!

4. Insgesamt wird eine mathematische Verflechtung zwischen Zoll, Urzoll, $\sqrt{0,155}$ und π sichtbar, welche erst in der Jetztzeit mit Hilfe eines Computers erkannt werden kann!

Aus diesen Erkenntnissen ist zu schlussfolgern, dass sowohl die auf der Basis von 0,155 nachfolgenden Teilergebnisse wie auch die Größen von Zoll und Urzoll definitiv niemals vom Menschen bestimmt wurden!

Wenn der Prophet Henoah einst vor langen Zeiten behauptet haben soll, dass der Zoll ein von Gott gegebenes Maß sei, so dürfte er durchaus den Kern der Wahrheit getroffen haben.

Mit den hier vorgestellten Ergebnissen soll aufgezeigt werden, dass der Menschheit ein höheres Wissen in Form eines Maßes gegeben wurde, welches bisher definitiv nicht erkannt wurde. In dem Buch „Die Ordnung der Schöpfung“ wird auf weiteres Wissen eingegangen, welches von der Menschheit zum Teil seit Tausenden von Jahren benutzt wird, ohne sich über dessen Herkunft im Klaren zu sein. Gleichfalls werden Beweise für die Existenz einer höheren Ordnung erklärt, die unser bestehendes Weltbild ins Wanken bringen.

Axel Klitzke

Axel.Klitzke@t-online.de